

# Freiburger-Zeitung

O. I. X.

M. V. X.

1487

21 März

1887

## Geburt

des seligen

Nikolaus von der Flüe

den

21. März 1117

Nikolaus von der Flüe war von so viel hervorragenden Gnaden, Tugenden und Verdiensten bereichert, daß seit Jahrhunderten sich in den benachbarten Ländern Niemand gefunden, welcher auf vollkommener Weise auf dem Wege seines Berufes vor Gott und den Menschen wandelte als er.

Dem gleich einem leuchtenden Gestirne, das zu seiner Zeit sich erhebt, verbreitete er auf Erden ein solches Licht, daß seinetwegen der Herr unser Gott Lob und Segen in Fülle erntete.

(Sel. Peter Canisius.)



## Seligster Tod

des seligen

Nikolaus von der Flüe

den

21. März 1487

Gott hat diesem wunderbaren und tugendreichen Mann große, tiefe und verborgene Geheimnisse geoffenbart und er war so erleuchtet und von Gott ausgezeichnet, daß trotz seiner Einfachheit und Mangel an Studium er Kenntniß der wunderbarsten Dinge in Beziehung auf die heiligste Dreifaltigkeit erhielt.

In Einigkeit und beständigem Gehorsam gegen seine Kirche und die christliche Religion hat er sein glorreiches und glückseliges Ende erreicht.

(Sel. Peter Canisius.)

Preiset Völker, ohne Ende,  
Lobt und ehrt den Bruder Klaus,  
Hoch erhebet eure Hände  
Fromm in eurem Gotteshaus.

Friedlich ruhen die Gebeine  
Dessen, der so viele Jahr  
Hat geruht auf einem Steine,  
Sich ernährt nur vom Altar.

Billig wird zu Stadt und Lande  
Dieser Mann so hoch verehrt,  
Der in jedem Lebensstande  
Hohe Tugend hat gelehrt;

Der mit Wort und Beispiel zeigte  
Wie man christlich leben soll,  
Und in Liebe ganz sich weihete,  
Für des Menschen Heil und Wohl.

Voll der Gnaden schon im Leben,  
Ist er jetzt noch gnadenreich,  
Und will allen alles geben,  
Was nur frommt zum Himmelreich.

Laßt uns d'rum ihn eifrig bitten,  
Glaubensinnig zu ihm steh'n  
Um der Tugend reine Sitten,  
Um im Glauben treu zu steh'n.

Schütze auch die liebe Jugend,  
Wirf auf sie den Gnadenblick,  
D, so wird die alte Tugend  
Glücklich lehren bald zurück.

D, wie hat dich einst verehret  
Frommer Väter Christenthum,  
Deine Glorie stets gemehret  
Hier in deinem Heiligthum.

Brüder, laßt uns d'rum vertrauen  
Auf den Bruder Klaus von Flüe,  
Und auf ihn die Hoffnung bauen:  
Uns verlassen wird er nie.

Singet also jetzt zusammen,  
Freut euch seiner Seligkeit,  
Sprechet: Heilig sei sein Namen,  
Heilig bis in Ewigkeit!

### Seligster Nikolaus von der Flüe, beschütze die Schweiz!

Daß durch des Bergens selig Regen  
Sich schon in Deinem Himmel war;  
Des Schülers Stimme war nur ein  
Und weicher doch gelöst in drei  
Die kaum erschollen im Gerichte!

46

Bemühert, daß so wenig' Geste  
Der Stimme folgten, sah ich dann,  
Zu's Freie tretend, sich um Geute  
Störung, daß Niemand fassen kann,  
Um Erdgeruch und Land berühren.

alle Einzelheiten in Glaubenslehre, Sitologie u. s. w.  
unterrichtet, und zwar so, daß es geradezu un-  
glaublich wäre, wie er eine so genaue und voll-  
ständige Kenntniß habe erlangen können, wenn  
er falschlichen Glaubens und Gehen nicht von

47

Der 1898 hier verstorbenen Pfarrer und Dekan  
Nikolaus Elter vergabte sein ganzes Vermögen,  
das sich gegen 8000 Kronen belief, der hiesigen  
Kirche zur Unterhaltung. Er hinterließ den Stuhm  
eines Strohlees aller einen christlichen Seelsorger  
zu werden. Die Kirchenversammlung mird

# Sirtenbrief

Seiner Gnaden  
des Hochw. Hrn. Bischofs von Lausanne & Gené  
über den

Religionsunterricht in der Familie,  
sowie über die  
400jährige Gedächtnisfeier des sel. Nikolaus  
von der Flüe, und  
Fastenmandat für das Jahr 1887.  
(Schluß.)

Das vierhundertjährige Gedächtniß seines Todes darf uns nicht gleichgültig lassen. Das Bisthum Freiburg, ja die ganze Schweiz müssen sich auf diese religiöse und politische Feier bereit machen. Der Selige hat unsern Kanton bei der Hand genommen und in den Schweizerbund eingeführt; vom Himmel herab wacht er väterlich über die Erhaltung des Glaubens und unsere nationale Würde und Selbstständigkeit.

Das Organisationskomite dieses vierhundertjährigen Festes schreibt uns: „Wir wollen nicht bloß eine dreitägige Feier, sondern ein Jubeljahr zu Ehren des berühmtesten Bürgers von Obwalden; in religiöser und geschichtlicher Hinsicht knüpft ein starkes und inniges Band das Herz des Freiburgervolkes an den seligen Nikolaus von der Flüe; wir hoffen, daß ein großartiger Pilgerzug von Männern herbeiströme, um die Ueberreste des Seligen zu ehren und auf dem Flüelich das altehrwürdige Haus Bruder Klausens zu besuchen, welches der fromme Sinn dieses edlen Freiburgervolkes als Eigenthum erworben hat. Möge Ihr Einfluß und die Frömmigkeit aller Ihrer Bisthumsangehörigen einen guten Ausgang des Heiligpreisungsprozesses des Seligen beschleunigen.“

Unser Glaube und unsere Vaterlandsliebe werden dieser warmen Einladung unserer Miteidgenossen Folge leisten; beherzigen wir wohl die Pflicht, welche der mächtige Schutz des Seligen uns auferlegt; arbeiten wir, nach dem Vorbilde des Seligen, an der Erneuerung des Familienlebens und für die Wohlfahrt unseres Heimathlandes.

Mögen unsere Ordensgenossenschaften, unser Kollegium und unsere Institute, Lehrer und Lehrerinnen durch ihr Gebet und ihren Eifer die Gehülfen der Familien und der Kirche sein. Beten und arbeiten wir, um den christlichen Sinn in den Seelen neu zu beleben; das ist unsere dringendste Pflicht. Möge Jesus Christus der Eckstein der Familien bleiben, der Glaube an ihn alle Glieder durchdringen, das Gebet dieselben beselen, die Liebe die Herzen einigen und die Erziehung Charaktere bilden. Möchten die Familien unsers Bisthums, wie die Klause des seligen Einsiedlers, Unserwählte für den Himmel, Diener der Kirche, Helden und Friedensstifter für unser Land heranziehen. Die Zeiten sind unheilverkündend; ein Windzug, der Vorläufer eines europäischen Sturmes, dringt selbst in unsere Thäler und Berge herein; christliche Familien sind die beste Kraft und die Stütze der Nationen. Flehen wir zu Gott, dem Kenner der Ereignisse und der Menschen, daß durch die Fürbitte der lieben Muttergottes von Einsiedeln und des seligen Bruder Klaus unsere Unabhängigkeit unverfehrt bleibe und der Friede lange blühe in unseren Gauen: Friede in der Wahrheit, Friede durch Gerechtigkeit, Friede verbunden mit Liebe, Friede in Jesus Christus; jener vollkommene Friede, welcher ist die Frucht des Gehorsams gegen die Religion, gegen die rechtmäßigen Gesetze, der tiefen Frömmigkeit des Priestertums, des guten Willens der Menschen, des wohlgeordneten Mitwirkens der Gewalten, mit einem Worte jener Friede unter den Menschen, welcher die Wonne des Herzens ist und welcher auf den Frieden der ewigen Stadt Gottes vorbereitet: *et nunc orate Deum omnium... dei nobis jucunditatem cordis et fieri pacem in diebus nostris in Israel per dies sempiternos.*

\* \* \*

## In Bezug auf das Jubelfest des seligen Nikolaus von der Flüe.

1. Eine Wallfahrt für Männer zu einer später festzusetzenden Zeit wird von uns veranstaltet werden.

2. In allen Pfarreien und religiösen Genossenschaften wird den 20., 21. und 22. März zu Ehren des seligen Bruder Klaus, des Schutzpatrons von Freiburg und des Friedensstifters der Schweiz, eine dreitägige Feier abgehalten werden.

3. An jedem dieser 3 Tage wird ein feierlicher Segen mit dem Hochwürdigsten Gut ertheilt; vor dem Tantum ergo wird der Psalm 66, Deus misereatur nostri gesungen mit dem v. Justum deduxit Dominus und mit der Oration vom seligen Bruder Klaus. Dieser Segen kann Morgens oder Abends ertheilt werden.

4. Wir ersuchen die Hochwürdigen Pfarrherren, in einer Ansprache an die Gläubigen die Tugenden des Seligen, die Dienste, welche er unserm Lande geleistet, die Nothwendigkeit seiner Fürbitte für uns hervorzuheben.

5. Wir ermahnen die Gläubigen, während der dreitägigen Feier die hl. Kommunion zu empfangen und die Fürbitte des Seligen für die religiöse Wohlfahrt, für die Unabhängigkeit und den Frieden unsers lieben Vaterlandes anzurufen.

## Zur vierhundertjährigen Gedächtnisfeier des Todestages

des sel. Nikolaus von der Flüe publizirt der bekannte O.-Korrespondent der „Schweiz“, der aus den Dämmerhallen der Geschichte schon manche kostbare Perle hervorgeholt (siehe „Korshacherbote“) folgende Aussprüche über denselben aus alter Zeit:

„Und wirklich, welcher einen fähigeren, frömmere, gottseligere und in aller christlichen Vollkommenheit vortrefflicheren Fürbitter, als diesen Nikolaus, hätten die Unsrigen in jenen Schlachten mit den Burgundern bei Granson und Murten und in anderen Kriegen haben können? Gewiß wäre es dazumal um unsere Eidgenossenschaft geschehen gewesen, wenn nicht die Fürbitten Nikolai und anderer Frommen bei Gott in Vorschein gekommen wären. Man glaubt nun durch dessen seligste Leitung und gründlichste Gottseligkeit seye unsere gesammte Eidgenossenschaft dauerhaft gerettet; wenn sie nur seinen heilsamsten Ermahnungen, welche er ihnen, bevor er starb, so gut meinent mitgetheilt hatte, nachkommen.“

(Heinrich von Gundelfingen, Chorherr zu Münster in dem Ergön. 1488 „gleich im Jahr nach Nikolai Eintritt.“)

„Er verkündete den Landesleuten zu viel Zeit künftige Dinge, den Eidgenossen gab er manchen guten Rath, ermahnte sie zu Fried, zur Handarbeit und allein ihres Vaterlandes zu achten. Er mahnet sie hoch vor allen ausländischen Kriegen, vor fremder Fürsten und Königen Vereinigungen und Diensten und Jahrgeld, mit Anzeigung, daß solche Ding Zerrüttung wurden seyn eidgenössiger (Freiheit und Wohlstandes).“

(Johannes Stumpf von Zürich. Große Schweizerchronik, Band 7. Kap. 4, anno 1546.)

„Im vorigen Jahrhundert hat Helvetien bei den Unterwaldnern den Einsiedler Nikolaus hervorgebracht, . . . dessen Lebensgeschichte, Weissagungen und Ermahnungen sind fast in Jedermanns Händen, wenn man welchen Lieber nachgekommen, als eilicher Neuerungen angenommen hätte, würden nicht so viele Trennungen der Herzen und des Glaubens zu finden seyn und die Eidgenossenschaft in der Welt herrlich und gefürchtet seyn.“

(Franz Guillimann, von Romont, St. Freiburg, Helvetische Alterthümer vom Jahre 1598.)

„Anno 1417 bruder Klaus  
Auf diese Welt ist kommen,  
Anno 1467 ward ihm des Leibs  
Hunger und Durst gänzlich benommen.  
Anno 1487 ist er seliglich gestorben  
Und ein Bürger des Himmels worden.“

(Johann Joachim Eichhorn von Bellheim aus der Pfalz bei Speyr, Anno 1613.)

\* \* \*

„Mit me dann Gott der Herr sigy mit ick.“

(Schluß des briefes des bruder Klaus an „den ehrwürdigen, frommen und weisen Schulttheissen und Rath der Stadt Bern, Datum auf Sanct barbara Tag im 82 Jahr (1482)“ mit der Unterschrift: „Ich Bruder Klaus von der Flüe.“)

## Eidgenossenschaft

**Bisthum Basel.** Hier wird ein einheitlicher Katechismus (ein kleinerer und ein größerer) für die ganze Diözese eingeführt.

**Schnee-fall.** Derselbe betraf hauptsächlich die nördliche Schweiz. Luzern wurde mit der dicksten Decke (40 cm.) überworfen. Im Tessin fiel starker Regen. In Frankfurt am M. wolkenloser Himmel, während es hier schneite. In Straßburg und Lyon liegt gleichfalls Schnee. Bergesstet die Vögelchen nicht. Nicht alle sind so wenig schen und wissen sich so gut zu helfen wie Meister Spas, der Proletarier, der uns am wenigsten singt, aber immerhin Nutzen bringt durch seinen Raupenfraß, was selbst Friedrich II. nicht vergaß.

## Kantone

**Appenzell A.-A.** In Herisau studirt noch ein 82 jähriger Greis das Balapük (Weltsprache). Dort sind 50 Balapükisten; in allen Welttheilen zusammen über 200,000. Die Sprache ist sehr leicht zu lernen.

**St. Gallen.** Zwei Büreaustellen im Gemeindehause waren ausgeschrieben. In den ersten Tagen schon liefen 74 Bewerbungen ein. Alles will heutzutage mit Tinte kleben, Niemand mehr die Schaufel und die Mistgabel führen. Und doch — was ist ehrenvoller und unsrer Ahnen ähnlicher?

## Ausland

### Zur Lage.

Im Westen tönt die Friedensflöte,  
Im Osten lärmt die Kriegstrompete,  
Wem sollen wir von beiden lösen,  
Dem Russen oder dem Franzosen?

Der zweiundachtzig jährige Erbauer des Suezkanals, Graf Lesseps, war in Berlin auf Besuch und wurde dort am Hof und in vornehmen Kreisen eifrig gefeiert. In Wien auf dem Bahnhof konnte der immer noch äußerst rüstige Greis nicht genug die überraschende geistige und körperliche Frische des Kaisers Wilhelm rühmen, den er sich eher himfällig gedacht habe. Ueber die politische Lage drückte sich Lesseps durchaus beruhigend aus, indem er die förmliche Versicherung gab, daß der Friede in jeder Beziehung gesichert sei. Es hätten zwischen den Regierungen von Paris und Berlin einige Mißverständnisse (malentendus) bestanden, doch seien dieselben ausgeglichen und kein Wölkchen trübe nun mehr die guten Beziehungen zwischen den beiden Reichen.

Man sollte doch nun meinen, ein Mann wie Lesseps sei fähig und psychologisch hinlänglich scharfblickend, um die wahre in Berliner Hofkreisen herrschende Stimmung erfahren zu haben, und dazu auch Ehrenmann genug, die erkannte Wahrheit zu sagen.

Wir wollen sehen, wie sich die Worte des verdienten französischen Greisen bewahrheiten.

Von verschiedenen Seiten wird behauptet, auch der Papst bethätige seinen Einfluß und seine diplomatischen Talente, den Frieden zwischen Frankreich und Deutschland zu erhalten.

Es ist nicht unmöglich, daß die Leidenschaften der Nationen noch solche Folgen haben, daß alle Bessern und die Fürsten selbst am Ende wieder zum Felsen Petri als dem Rettungspunkte emporblicken und päpstliche Schiedsgerichte wie in der Karolinenfrage erbeten werden. Das wäre wohl das Beste!

Der „Politische Korresp.“ wird aus Warschau gemeldet, daß in allen Zweigen der russischen Armee noch immer große Thätigkeit herrsche.

Die Ausfüllung im fortgesetzt und in die feien größere Bara Man fängt aber geschnatter nicht m (Siehe unter Ruß die Ueberzeugung, wünscht, um die Glende abzulenken Kriegsrühms zu d

Russische Privat Boulanger einen goldener Scheide. die Inschrift: „Die kühn! Gott ist m griff trägt ein Sch plus digne! Fév. Säbel gehört ein gehänge.

Es ist nun sicher Familie ein neu sonen, worunter E und mit knapper wurde. Kaiser u als sie es vernah Polenfreiheit, stat aller Neussen, da du dein Haupt, n in Schoos, wie G in's Kissen legen!

Italien. Da g mische Kurrier“ sch in Italien, der eine ungeheure m Glanz aus einem Modus vivendi

Laut Römischen tungen hat die pre Erntes begreiflich Papstes auf die Ebenso habe Deste macht bei den I Italiens zum Die Italiener bef — Zufall?

Fortsetzung des Ra gefeiert wird als Carlo, empfing let sucher aus der R Es wurde gespielt hülle profitirte zu

Das Unglück v Es suchte jenen R Seit vier Jahren schreckliches Unglü jedes Jahr am 1884 Theaterbran verbrannten); 188 1887 das große auffordernd in jed

## Kant

## Der vierhund

### Todes des

ruft die Eidgenos nach Sachseln, wo Fest erster Klasse werden im Mai dorthin unterneh wollen annehmen aber auch jetzt zu patrons der Eid insbesondere, reise Alle Eidgenossen jetzt oder später als auch diejenigen, und diese bilden ruft die hehre Fel lung, zur Bet Entschließen.

Wohl dürfen w hier einigen Res Bedeutung des fe

Die Ausfüllung im Proviantmagazin werde eifrig fortgesetzt und in den südwestlichen Gouvernements seien größere Barackenbauten in Angriff genommen. Man fängt aber an, diesem russischen Kriegsgeschicklicher nicht mehr so viel Glauben zu schenken. (Siehe unter Rußland.) Es bildet sich bei Vielen die Ueberzeugung, daß Rußland den Krieg nur wünscht, um die Blicke der Russen vom innern Elende abzulenken mit dem Purpurlappen ersehnten Kriegsrühms zu decken.

Russische Privatleute übersandten dem General Boulanger einen Kosakensäbel mit silberner, vergoldeter Scheide. Die werthvolle Klinge trägt die Inschrift: Qui vive? La France et Boulanger! Die andere Seite (russisch): „Sei Kühn! Gott ist mit dem Kühnen.“ Der Säbelgriff trägt ein Schildchen mit der Inschrift: „A plus digno! Février 1887. La Russie. Zu den Säbel gehört ein stark massiv silbernes Säbelgehänge.

Es ist nun sicher, daß auf dem Baren und dessen Familie ein neues Attentat (von 6 Personen, worunter Studenten) verübt werden wollte und mit knapper Noth von der Polizei verhindert wurde. Kaiser und Kaiserin weinten laut auf, als sie es vernahmen. — Innere Reformen und Polenfreiheit, statt Krieg nach außen, Herrscher aller Reussen, dann kann's besser werden, und du dein Haupt, wenn auch nicht jedem Unterthan in Schoos, wie Graf Eberhard, so doch ruhiger in's Kissen legen!

**Italien.** Lage des Papstes. Der „Römische Kurrier“ schreibt: Es gibt keinen Menschen in Italien, der nicht einsehe, daß unser Land eine ungeheure moralische Stärkung und neuen Glanz aus einem Friedensschluß, d. h. aus einem Modus vivendi mit dem Papstthum zöge.

Laut Römischen Korrespondenten verschied. Zeitungen hat die preussische Regierung Italien alles Ernstes begreiflich gemacht, daß die Lage des Papstes auf die Länge so nicht bleiben könne. Ebenso habe Oesterreich gleiche Vorstellungen gemacht bei den Unterhandlungen über Beitritt Italiens zum deutsch-österreichischen Bündniß. Die Italiener bekommen immer wärmer!

— Zufall? Am Aschermittwoch, als der Fortsetzung des Karnevals, der nirgends standalöser gefeiert wird als in Nizza und dem nahen Monte Carlo, empfing letzterer Ort mehr als 15,000 Besucher aus der Riviera von Savona bis Nizza. Es wurde gespielt und wieder gespielt: die Spielhölle profitirte circa 18 Millionen Fr.

Das Unglück vom Aschermittwoch ist bekannt. Es suchte jenen Küstenrich am meisten heim. — Seit vier Jahren hat sich jedes Jahr irgend ein schreckliches Unglück in dieser Gegend, und zwar jedes Jahr am Aschermittwoch, eingestellt. 1884 Theaterbrand in Nizza (300 Personen verbrannt); 1885 Brand des Casinos in Nizza; 1887 das große Erdbeben. — Zum Nachdenken auffordernd in jedem Falle.

### Kanton Freiburg

## Der vierhundertjährige Gedenktag

### des Godes des sel. Bruder Klaus

ruft die Eidgenossen, die Zeit und Geld haben, nach Sachseln, wo ein kirchliches und patriotisches Fest erster Klasse gefeiert wird. Die Freiburger werden im Mai eine gemeinsame Pilgerfahrt dorthin unternehmen. Einzelne Männer, wie wollen annehmen eine ordentliche Anzahl, werden aber auch jetzt zu der Stätte des seligen Schutzpatrons der Eidgenossenschaft und Freiburgs insbesondere, reisen.

Alle Eidgenossen aber, diejenigen sowohl, welche jetzt oder später diese Pilgerfahrt unternehmen, als auch diejenigen, welche zu Hause bleiben müssen, und diese bilden immerhin die große Mehrzahl, ruft die hehre Festfeier zur innern Sammlung, zur Betrachtung und zu ernstern Entschlüssen.

Wohl dürfen wir bei dieser Gelegenheit auch hier einigen Reflexionen Raum geben. Die Bedeutung des seligen Nikolaus von der Flüe

für unser Vaterland kennt jedes Schulkind. Sein Bild ziert tausende von unserer Wohnungen, besonders der ewig schöne „Abschied“ und die tiefergreifende „Versöhnung zu Stanz“, welche letzteres man recht eigentlich das schweizerische Nationalbild nennen kann.

Die Acta Sanctorum der Hollandisten, das berühmteste Quellenwerk der ganzen Welt, sagen von dem Einsiedler vom Rast, „daß er daselbst inmitten der sieben katholischen Kantone, wie nach der geheimen Offenbarung inmitten der flammenden sieben Leuchter der Menschensohn dasteht.“ Bruder Klaus hat in seinem irdischen Leben durch seine Zwischenkunft, durch Rath und That und Gebet, das Vaterland vom Untergang gerettet. Wie erklangen die Glocken unsrer Kirchen feierlicher an die Ohren der Schweizeröhne, als an jenem Abend des 22. Christmonats, wo sie den durch Bruder Klaus bewirkten Frieden unter den entzweiten Eidgenossen in alle Gauen und Thäler und Berge unsers Vaterlandes verkündeten.

Aber auch in seinem himmlischen Leben hat der Selige gewiß unermesslich viel Segen und Gnaden durch seine Fürbitte auf unser Land und Volk herabgeschleht.

Gewiß, auch in Zukunft wird uns seine Fürbitte nicht fehlen. Aber nicht von dieser allein hängt unser und des Vaterlandes Wohl ab, sondern auch von unsrer Befolgung seiner Rätze und Mahnungen, von unserm Eingehen in den Geist des heute Gefeierten.

Um uns diesen Geist des Seligen recht zu erschließen und nahe zu bringen, sind eine Reihe trefflicher Festschriften in allen unsern Landessprachen erschienen: eine französische von P. Boyet in der katholischen Buchdruckerei; mehrere bei Gebrüder Benziger in Einsiedeln; eine davon wurde in letzter Nummer besprochen (Weibel, 2 Fr. 50); die offizielle Festschrift wird erst in den Festtagen ausgegeben werden. Sie sind alle trefflich abgefaßt. Laßt euch die kleine Ausgabe in dieser patriotischen Feierzeit nicht reuen, kauft und leset sie in eueren Familien. Manches Samenkorn, das sonst erstickt oder eben Samenkorn bleiben würde, wird dann zur lebendigen Frucht, zum Heile der Einzelnen wie des Gesamtschweizervolkes.

Betrachten wir Ort und Zeit des Festes. Die Zeit: der Kalender zeigt uns, daß mit dem Feste des selig. Nikol. v. d. Fl. der Frühling (astronomisch) beginnt. Zwar deckt noch tiefer Schnee Berg und Thal.

Doch dräut der Winter noch so sehr Mit trozigen Geberden, Und freut er Eis und Schnee umher — Es muß doch Frühling werden!

Wenn die Festfeier in rechtem Geiste und mit opferwilligem Herzen vorgenommen wird, wenn die Reden, die von Morgen an drei Tage lang nacheinander im Unterwaldnerlande gehalten werden, nicht wie ein bloßer Platzregen, der über die Erdsfläche dahinrollt, sondern wie ein warmer Frühlingregen, der in die Erdscholle eindringt und Feld und Au neu belebt, in die Gemüther sich einsenken; wenn die Lektüre obgenannter Schriften von den zu Hause Bleibenden mit wiederum, schlichtem Schweizerinn und unbefangenen Gemüthe von recht Vielen begonnen und vollendet wird —, dann darf auch ein neuer Frühling für unser Vaterland, weiterer Fortbestand seiner innern und äußern Freiheit mit Grund gehofft werden.

Der Ort: Das Unterwaldnerland liegt recht schön in der Mitte der Schweiz und die Kirche von Sachseln, wo des Seligen Leichnam ruht, ist wiederum in der Mitte von Unterwalden und der ganzen Schweiz. Ist dies nicht ein Zeichen, daß uns der Selige auch heute noch zur Alles zusammenhaltenden Mitte, zur Eintracht rufe? Zur Eintracht der Kantone unter sich, der Deutschen mit den Weltlichen, der Katholiken mit den Protestanten und Andersgesinnten, sofern uns diese nur in Ruhe und bei unsern Rechten lassen. Ja, so ist es! Eintracht ernährt, Zwietracht zerstört. Festigkeit in den Grundsätzen, Achtung, Milde und Nachsicht gegenüber den Personen; das fördert die wahre Eintracht, in deren Schatten dann so manches heilsames Friedenswerk zur Sanirung sittlich sozialer Uebelstände in's Leben gerufen wird, das unter Pader und Zwietracht ewig unausgeführt bliebe.

Uns Freiburger muß dies morgen beginnende Centenarium ganz besonders anheimeln. Durch des Seligen so warmes, herzliches

Fürwort sind wir in den Bund der Eidgenossen aufgenommen worden: wir danken ihm heute noch dafür!

Biel des Bösen allerdings ist leider auch in unserm Vaterlande. Aber schauen wir uns um in den Nachbarländern: gibt es da nicht auch des Schlimmen genug? Alles in Allem gerechnet, dürfen wir uns doch, Gott sei's gedankt, noch zu einem der glücklicheren Völkchen der Erde zählen. (Und wir könnten's noch viel mehr sein, wenn wir wollten.) Geloben wir daher heute neue Treue dem Vaterlande, dem uns der Selige eingegliedert hat!

Neue Treue aber auch und vor Allem dem Glauben und den Gesinnungen des seligen Eremiten, die uns der Weg zum ewigen Vaterlande sind und seien! Das seien unsere Gesinnungen während und nach dem Feste, das unsere Loosung in diesen ernstern Tagen. Dann wird es gut sein! Gott walte es durch des seligen Nikolaus Fürbitte, die uns nie fehlen möge!

Das kantonale Komite der konservativen Partei, welches letzten Sonntag versammelt war, hat beschlossen, sich an der Referendumsbewegung gegen das eidg. Alkoholgesetz (sogen. Schnapsgesetz) zu betheiligen und den Wählern des Kantons Freiburg die Unterzeichnung der Referendumslisten zu empfehlen und zwar aus folgenden Gründen:

1. Die Einführung des Schnapsmonopols ist eine so folgenschwere Maßregel, daß daß Volk darüber entscheiden soll;
2. das Monopol ist ein unerhörter Angriff auf die Souveränität der Kantone und steht in direktem Widerspruch mit den föderalistischen Grundsätzen, welche die konservativen Freiburger in eidgenössischen Angelegenheiten stets verfochten haben;
3. Die moralischen Gründe, welche man zu Gunsten des Monopols anführt, sind hinfällig, indem nach dem Inkrafttreten des Gesetzes man sich wird überzeugen müssen, daß die Verheerungen des Alkoholismus nicht vermindert werden.

Auf Grund dieser Erwägungen empfiehlt das kantonale Komite den Freiburgern lebhaft, die Unterschriftenbogen zahlreich zu unterschreiben.

Zu diesem Zwecke sind Referendumslisten in die Gemeinden versandt worden. Man möge sich beeilen, selbe rechtzeitig zu unterzeichnen; denn dieselben sollen gehörig visirt bis am 22. März an nachgenannter Stelle abgegeben werden.

Für den Sennenbezirk möge man gefl. die Referendumslisten an Herrn Großrath Jos. Bunderweid, Friedensrichter in Freiburg, richten.

Mitgetheilt. Die Programme zur schweizerischen landwirthschaftlichen Ausstellung in Neuenburg, sowie die Einschreibungsformulare für die Theilnehmer an derselben liegen auf dem Bureau des Kantonalkommissärs N° 117 rue du pont Suspandu in Freiburg zur Verfügung.

Die Einschreibungsfrist ist auf den 1. Mai festgesetzt für Pferde, Rindvieh, Kleinvieh, Geflügel und Bienenzucht, auf den 1. Juli für die übrigen Abtheilungen.

### Weinfälschung.

Die im Sennenbezirk wohlbelannten Gebrüder Cornaz, Weinhändler, sind vom Oberammann von Willisburg wegen Verkauf gefälschter Weine zu einer Buße von fünfhundert Franken verurtheilt worden. Vivat sequens!

Welti-Prozess. Das Bezirksgericht Grezerz hat die Grugere zu 400 Fr. Strafe verurtheilt.

Abgeordnete des Staatsrathes zur Bruderlausenfeier sind die H. Schaller und Bossy.

### Briefkasten der Redaktion.

Nach Seh. und G. Habet Dank! Wird verwendet.

Farbige seidene Falte Französische Satin, mousseline, Atlasse, Damaste, Ripse, und Taffete Fr. 2 50 bis Fr. 15 50 per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seidenfabrik-Depot G. Senneberg, Jürich. Muster umgehend. (O 616)

### Freiburgische Verkaufshalle

Neues Möbelmagazin  
114 Lausannengasse, neben dem „Strauch“.  
Eröffnung am 23. März 1887.

Große Auswahl von aufgerüsteten Betten zu verschiedenen Preisen; bedeutende Anzahl verschiedener Kanape's, Lehnstühle, gewöhnliche Sessel, Tabouret's, Schränke, Schäfte, Kommoden, verschiedene Tische und Waschtische jeder Art, Matratzen von bestem Koffhaar u. s. w.

Alles zu unvergleichlich billigen Preisen.  
Man übernimmt auch alle Tapezierarbeiten und Reparaturen und verspricht sorgfältige Arbeit.  
(O 270)

### Zum Verkaufen

Zirka 1000 Fuß Emd bei der Mühle zu Gurnels. Sich anzumelden bei Joh. Aulerjet, Vogt in Libistorf.  
(O 267/69)

### Für Maurer und Steinhauer!

8 bis 10 gute und solide Maurer und Steinhauer finden dauernde Beschäftigung bei Joseph Berler, Maurermeister in Winnenwol.  
(O 271)

### Karl Egger

Bazar Central  
77 Lausannengasse 77  
verkauft stets zu den billigsten Preisen  
Kinderwagen  
Fischerei-Artikel  
englischen Fabrikats

Fahnen zu verkaufen und zu leihen.

### Berichtigung.

Die in Nr. 45, Seite 1048 des „Amtsblatts“ vom Jahre 1886 enthaltene, von Weibel W a u m a n n unterzeichnete „Steigerungs-Publikation“ betreffend Liegenenschaft in der Eichmatt bei Ueberstorf, ist in dem Sinne zu verstehen, daß die Herren J. Aulerjet, Staatseinknehmer in Tafers, und Joseph Binggeli, Müller in Flammatt, als gemeinsame Gläubiger des gewesenen Eigentümers in genannter Eichmatt, gehandelt haben.

Es wäre der größte Irrthum, wenn Jemand voraussetzen würde, es habe der Staatseinknehmer etwa zum Nachtheil Binggeli's, dessen Zahlungsfähigkeit bei Jedermann über allen und jeden Zweifel erhaben ist, die in Frage stehende Steigerung abhalten lassen.

Tafers, den 14. März 1887.  
(O 266) J. Aulerjet, Staatseinknehmer.

### Maulwurfsfänger.

Die Gemeinden Liebistorf und Klein-Böfingen möchten für das Jahr 1887 einen tüchtigen Maulwurfsfänger anstellen. Bewerber können ihre diesbezüglichen Eingaben am Samstag, den 26. März um 7 Uhr Abends, vor versammelter Gemeinde im Schulhause zu Liebistorf machen.  
Liebistorf, den 14. März 1887.  
(O 268) Die Gemeindefchreiberici.

### Steigerung

Montags, den 28. März von Morgens 9 Uhr an, werden die Geschwister Wolf in Obermaggenberg freiwillig versteigern lassen:  
a. Lebeware: 5 Rinder, 3 Kühe, 3 Abbruchkälber.  
b. Sämmtliche Haus- und Feldgeräthschaften: 3 Wagen, 2 Flüge, 2 Eggen, 1 Gestellwäglein, 1 Fauchelasteu, 1 Pumpe, 1 Dezimalwaage und anderes mehr.  
Zu dieser Steigerung laden ein  
(O 269) Geschwister Wolf.

### Kieler-Büchlinge

ff. geräuchert, Postcolli C 45 St. Fr. 3 90  
Lachsheringe ff. Postcolli C 35 St. Fr. 4 90  
Caviar großt. p. Kilo Fr. 6 00, mittelf. Fr. 5 15  
Stal in Gelee, hilde Stücke, Postfaß Fr. 7 90  
Franco g. Nachn. Händlern billiger.  
(O 254) K. J. Lütke & Cie, Hamburg.

### Für Auswanderer

jeden Donnerstag von Bern vorzügliche Reise-Gelegenheit für die neuen französischen Schnell-Postdampfer direkt Havre-New-York, nur 8 Tage Ueberfahrt zu billigstem Preise durch bestempfohlene Auswanderungs-Gesellschaft  
Ph. Rommel und Cie. in Basel

Bern: Nr. 19 Spitalgasse I. Stock neben dem Gasthof „zum Storch“; Freiburg: Herr Dr. Wülleret, Heinrichsturngasse Nr. 3. (224)

P.S. Nächsten Samstag von 12 bis 2 Uhr ist Jemand aus unserem Hause im Gasthof „zu Weggern“ in Freiburg anzutreffen.

### Wachskerzen.

Bei Gottfr. Grunser, Lausannengasse 120 in Freiburg findet man eine große Auswahl Wachskerzen, garantirt aus ganz ädtem Wienerwachs.  
(O 168)

### Heu, Stroh und Kartoffeln

Unterzeichneter kauft fortwährend, wie in früheren Jahren, Heu, Stroh und Kartoffeln.  
H. Brügger, Wirth  
(O 225) „zum schwarzen Kopf“, Freiburg.

### Achtung!

Gedruckte Kleider und Jupes für Frauen verkauft von Fr. 3 50 an  
(O 228) H. Sager, Dampfärberei in Murten

jeden Samstag und Großmarkttag im obern Saal, Hotel „zum schwarzen Kopf“ in Freiburg.

### Bekanntmachung.

Für das Käseereigebäude in Gurnels ist ein neues Kellergewölbe zu erstellen und noch andere Maurerarbeit zu machen. Diejenigen, welche diese Arbeit zu übernehmen gedenken, werden eingeladen, bis den 22. März nächstbin bei Johann Lehner, Präsident der Käseerei Gesellschaft, ihre Eingaben zu machen.  
Gurnels, den 10. März 1887.  
(O 261) Die Kommission.

### Wegen Geschäftsänderung

werden die bisherigen Weinpreise von Fr. 1 20 Ct. auf Fr. 1 per Liter und per Flasche für weiße und rote Weine reeller Qualität reduziert zum Forttragen sogar auf 80 Ct. per Liter.  
Zum Schluße Lustwätschete auf Sonntag, den 20. dieses Monats.  
(O 244) Joh. Klaus, Wirth „zum Schwanen“.

### Grabkreuze und Grabsteine

findet man billig und in großer Auswahl bei Gottfr. Grunser, Magazin  
(O 239) Lausannengasse, 120 Freiburg.

Das Bettfedern-Lager  
**Schliemann & Kähler**  
in Hamburg  
versendet portofrei gegen Nachnahme gute neue  
**Bettfedern**

4 1/2 Kilo für.....	Fr. 7.50.
4 1/2 Kilo vorzüglich gute.....	Fr. 15. —.
4 1/2 Kilo fa. Halb-Plaum.....	Fr. 18.75.

(Jede ächte Affinmaschine trägt diese geflügelte Marke.)



### Die Nähmaschine Aff

für Hand- oder Fußbetrieb ist die beste von allen bis jetzt bekannten Systemen. Zu haben bei  
Schmid Beringer & Cie.  
in Freiburg.  
(O 645)  
NB. Reparaturen von allen Systemen werden gut und billigst besorgt.  
Man warnt vor Nachahmungen.

Rohes, gutes Knochenmehl,  
reell und rein gestampft, liefert en gros und détail zu den billigsten Preisen  
Johann Zebutner,  
(249) Gerber in Freiburg.

Vertreter gesucht  
Ein sehr leistungsfähiges  
En-gros-Haus  
sucht einen tüchtigen Vertreter für den provisionsweisen Verkauf von Café an Spezcereihändler, Hotels u.  
Erferten sub Chiffres O 3994 F an Orell Füssli & Cie., Zürich. (O 3994 Fe.) (O 364)

Chemischen Dünger  
der best renommirten Fabrik Schweizerhall, Prima Qualität garantirt für Mattland, Klee, Getreide, Kartoffeln verkauft zu reduzirten Preisen.  
(O 215) C. Lapp, Drognist.

Zu verkaufen.  
Wo ein älteres, aber noch ganz gutes Piano um einen billigen Preis zu haben ist, sagt die Expedition dieses Blattes.  
(O 255) Joh. Egger, Lehrer und Gemeindefchreiber.

Zum Verleihen.  
Eine Wohnung nebst Zubehör, Garten und 1/4 Acker Land, an eine kleine stille Familie, im Tal bei Groß-Gurnels. Antritt sogleich.  
(O 256) Der Verwaltungsrath.

CACAO SOLUBLE  
**Suchard**  
EXCELLENTE QUALITÉ  
PRÉPARATION INSTANTANÉE

Rohes Knochenmehl  
mit Gehaltsgarantie liefert bei Wagenladung zu Frs. 13.60 die %, Kilos mit Sach, franko Station.  
Briefe zu richten unter Chiffre H. 130 J. an Haasenstein und Vogler in Freiburg. (259)

Gicht und Rheumatismus  
Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athembeeinträchtigung, Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Bleichsucht, Krämpfe, Gemüthsverstimmlung u. behandelt mit uns ädlichen Mitteln, auch brieflich,  
Bremiker, prakt. Arzt in Glarus.  
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!!  
(O 356)



Freiburg, ...

Abon Für die Schweiz

Postunion Jahrb

Ältere seligen Nil

Unser trefflich von Liebenau, Schweizerblätter Berichte über die den Jahren fast Der Ruf des Se drungen. Ein Gurnitz, schrieb den österreichisch „Zu den Zeit man, genant Ni Weib und Kind darin macht man vill Jar ungessef ten kam der Bij gepot Im bey dre drey Pissen, und geschehen, als m gern mit den Cappelain auf gepett, und war Selbst Vadian Klaus. Immerl gegen die Klöffe schreibt an Antij ber 1545:

Und da ich w die Kofner und Bruder Klaus in der nach der best sich geleitet und Besonderes An Basel genossen zu Chronist Berling Bruder Claus licht ij myl vo XXVII Jar o n geburt, do man ist er gestorben, In siner Cape er selber gemacht D mensch, g wann in der In der hoffi In der liebe In der emp In der aber In der bevor In der fröm

Der heldenmittl dor Brand (gestor ren) entwirft folg Klaus: Im jar Christi gigtigen, hat sich ein alter landma hinden in ein wil Saglen gesetzt, de